

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 13 (1910)

Artikel: Die Verbündeten

Autor: Stosch, E.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HATS

JULIUS HUBER

«zum Handelshaus»

ST. GALLEN

Spezial-Geschäft
in
Seiden-, Filz-
und
Strohhüten

Mützen
jeglichen Genres

Wwe E. Rietmann-Rheiner

Unterer Graben 6 · St. Gallen · Augustinergasse 5

Gravier- und Präge-Anstalt

für Private, Bureaux und Behörden, Industrie und Gewerbe

Gravuren aller Art **Firmenschilder**
Kautschuk- und Stahlstempel · Prägeplatten und Stanzen

Vereins-Abzeichen · Petschafte · Typen-
Druckereien

Speziell für die

Numeroteurs
Handpaginierer
Messingstempel
Messingzahlen und
Schriftkästen
Kontrollnummern

Stickereibranche:

Schreibkissen und
Stifte
Druckunterlagen
Plombenzangen
und Bleiplomben
Selbstfärber

Eigene Reparatur-Werkstätte

Das ist der Frühling!

Was reden die Leute von Frühlingsbeginn!
das ist die Mär der Kalendermacher.
Anders wandelt das Jahr dahin
für den glücklichen Lacher!

Keiner teilt mir die Monde ein
und umzirkelt mir weise die Jahreszeiten.
Ich und mein innerster Sonnenchein
wollen durch ewigen Frühling schreiten.

Frühlingsanfang, Frühlingsbeginn,
wann ich es will!

— Lachend faß ich dich unter das Kinn,
halte mir still,
o du schöne Frau mit den weichen Wangen
und dem Mund, der ein Wunder wirken soll.
Frühlingsfehnsucht macht dich befangen,
deine Augen sind staunend, erwartungsvoll,
denn du weißt: wenn sich die Lippen berühren,
ist das Frühlingswunder vollendet,
brauchen wir keinen Kalender zu führen,
ob der Sonne Bahn sich gewendet,
lassen die Wissenschaft wir den andern,
— Frühling ohn' Anfang, Frühling ohn' Ende! —
Willst du mit mir durch Sonne wandern,
Komm und faß meine Hände! Rudolf Herzog.

Die Verbündeten.

Nachdruck verboten.

Humoreske von E. M. Stosch.

Der Nachtschnellzug Venedig - Innsbruck - München sauste mit voller Geschwindigkeit durch das in tiefer Dunkelheit liegende Tal der mächtig dahinflutenden Etsch, hatte soeben Verona verlassen und mußte in etwa einer Stunde die italienisch-österreichische Grenzstation Ala erreichen. In einem Raucherabteil saßen, bequem in die weichen Polster des Wagens zurückgelehnt, zwei ziemlich behäbige Herren, der eine, ein kleiner schwarzärtiger, damit beschäftigt, in aller Gemächlichkeit eine Zigarette zu drehen, der andere, der groß und blond war, in eine Zeitung vertieft.

Kein Wort wurde in dem Coupé gewechselt; die beiden Reisenden waren nicht miteinander bekannt. Nichtsdestoweniger schien ein gewisses Interesse sie zu verbinden und auch die zur Schau getragene ruhige Behaglichkeit nicht ganz echt zu sein; denn von der Zigarette her, die durchaus nicht fertig werden wollte, und über die Zeitung hinweg flogen kurze, schnell forschende Blicke herüber und hinüber. Endlich ließ der Zeitungsleser sein Blatt sinken, faßte sein Gegenüber ins Auge, warf noch einen Blick auf das schwarze Fensterchen und zog dann die Uhr.

„Hm, hm, noch eine gute halbe Stunde, dann sind wir in Ala.“ Er sagte es halblaut vor sich hin.

Der andere aber reagierte. „Ala? Was ist das für eine Station? Ich habe sie im Kursbuch nicht gelesen.“

Nun maß ihn der Gefragte offen erstaunt. Gleich aber mischte sich Mißtrauen in das Erstaunen. Gedehnt meinte er: „Das nimmt mich wunder. Ala ist ja gerade die Grenzstation.“

„Ah — ja, ja, jetzt entsinne ich mich. Wohl auch die Zollrevision, nicht wahr?“

„Allerdings. Nun, wenn Sie nichts zu verzollen haben, braucht Sie's nicht zu kümmern.“ — Pause. Dann fuhr der Sprecher fort: „Übrigens wäre noch gerade Zeit zu einem kleinen Schläfchen, bis einen die Herren vom Zoll langweilen. Ist es Ihnen unangenehm, wenn ich die Lampe verdunkle?“

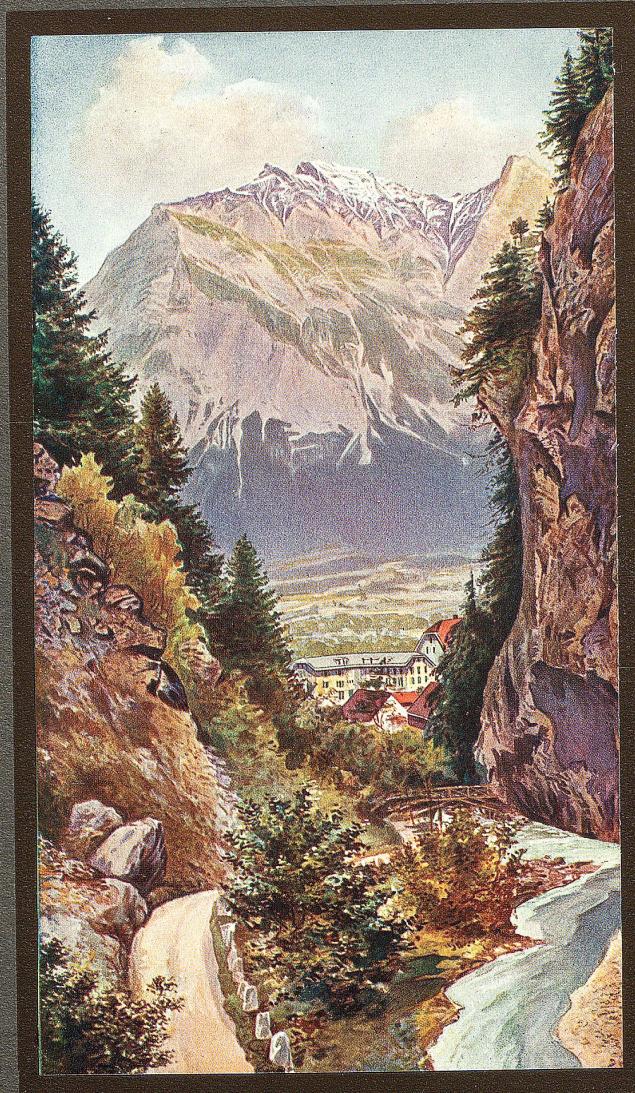
„Im Gegenteil!“ Der Ruf klang sehr lebhaft. Gemäßigter fuhr der dunkelärtige Herr fort: „Ich meine nämlich, daß ich auch recht gerne noch etwas schlummern würde.“

„Nun, dann sind wir ja einig.“ — Gleich darauf lag das Abteil in schummriges Dunkel gehüllt, denn die grüne Stoffhülle



Partie bei Altenrhein.
Nach dem Originalaquarell von H. Rhyner.

BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & CIE., ST. GALLEN.



Ragaz: Schluchtausgang mit Falknis.
Nach einem Aquarell.

• • • Mai • • •

1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag (Ruffahrt)
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag (Pfingsten)
16. Montag (Pfingstmontag)
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag (Fronleidhnam)
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag
31. Dienstag

Hug & Cie.

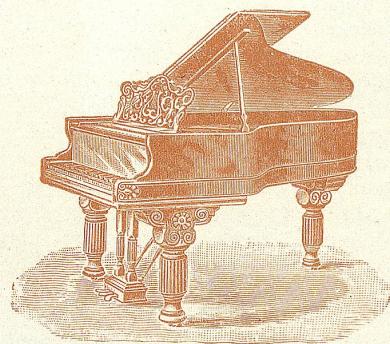
vormals Gebrüder Hug & Cie.

St. Gallen

Marktgasse. Zum Schweizer Musikhaus

Flügel und Pianos

Großes Lager



Großes Lager

Harmoniums

nur Marken erster Provenienz

Pianola = Metrostyle = Themodist

Bereitwilligst vorgespielt o. ohne Kaufzwang

Pianola = Pianos
 mit Themodist

Reproduktions-Piano Mignon

Großes Musikalienlager

wöchentlich ergänzt durch Novitäten

Großes und reichhaltiges
Instrumenten-Lager

Musik-
Abonnement
o
Reparaturen
o
Kauf
Amortisation



Pianola-
Noten-
Abonnement
o
Stimmungen
o
Miete
und Tausch

war völlig über die kugelförmige Lampe gezogen. Sogar die Gardinen an den Fensterchen, die nach dem Wagengange des bequem eingerichteten Durchgangswaggons führten, schoben die reisemüden Herren vor. Vom Außenfenster her konnte kein Licht eindringen; nur einzelne feurig rote Funken, die aus dem Lokomotivschornstein stammten, sah man dort vorüberfliegen.

Die beiden Reisenden hatten sich in die Ecken gedrückt, der eine beim Fenster, der andere auf der Gangseite, möglichst weit von einander entfernt. Ein Weilchen hörte man nichts wie das Rattern und Stampfen des Zuges und gleichmäßiges, tiefes Atmen wie von Schlafenden. Dann aber ein leises Rascheln, das auf behutsames Umhertasten im Dunkeln schließen ließ. Der Schlaf schien doch nicht fest zu sein.

„Sie sind wach, verehrter Reisekamerad?“ Die Frage galt dem Blonden.

„Hm — ja — kann doch nicht recht schlafen so in Kleidern, sitzt mir auch alles unbequem. Sie entschuldigen, wenn ich ein wenig Toilette mache?“

„Lassen Sie sich gar nicht stören!“ erwiderte eifrig der andere. „Mir geht es übrigens wie Ihnen.“ — Dann machte er ebenfalls Toilette, d. h. beide Herren schoben und zerrten an ihren Anzügen umher, befühlten hier, tasteten dort. Keinem fiel es ein, wieder Licht zu machen. Sie standen von einander abgewendet und beobachteten sich doch gegenseitig mit Blicken, die um die Ecke gingen und jedes Dunkel durchbohrt hätten.

„Herr!“ schrie plötzlich der eine, der Zeitungsleser von vorhin. Der Angerufene drehte sich hastig um, und der Sprecher fuhr schnell fort: „Ihnen rutscht alles heraus.“

„Sapristi — wo?“

„Unter der Weste, am Rücken.“

Nervös faßte der kleine Dicke nach der bezeichneten Stelle.

„Soll ich Ihnen helfen?“ fragte ihn der Reisegefährte, und es klang wie ein leises Lachen in der Frage. Aber nur energische Abwehr war die Antwort.

„Nein, nein, bemühen Sie sich auf keinen Fall. Ich hab's schon — es geht schon — übrigens nur ein Stückchen Westenfutter.“ Nun aber schallte helles Lachen des andern im Coupé.

„Herr — ich verstehe Sie nicht — warum lachen Sie?“ begehrte der Verspottete auf. Er war gerade mit dem Zurechtrücken seiner Weste fertig und zog nun urplötzlich den Schirm von der Lampe fort. Da sah er, wie sein großer, blonder Mitreisender selbst dabei war, ein geheimnisvolles weißes Etwas unter seiner eigenen Weste zurechtzuschieben. Mit einem Sprung stand der Kleine vor dem Großen.

„Was fällt Ihnen ein, mit einem Male Licht zu machen?“ herrschte dieser.

„Was fällt Ihnen ein, so zu lachen?“ blieb der Kleine den Gegenheb nicht schuldig. „Mein Herr, Sie sind . . .“

„Nun, dasselbe wie Sie.“ Plötzlich warf sich der Blonde in die Kissen zurück, schlug sich aufs Knie und brach abermals in lautes Gelächter aus. „Spielen wir uns doch keine Komödie vor!“

Darauf brummte der andere nur noch etwas Undeutliches in seinen schwarzen Bart.

„Ich hatte gleich eine Ahnung, daß wir dasselbe vorhaben,“ hub der Blonde wieder an, „obgleich Sie taten, als kennten Sie nicht einmal die Zollstation, hahaha.“

„Trotzdem habe ich Sie auch gleich durchschaut,“ kam es zurück.

„Na ja, Witterung. Gleiche Sippe wird sich doch kennen. Übrigens, werter — Kollege, haben Sie gerade auch Seidenspitzen aus diesem schönen Italien bei sich?“

„Corpo di Baco! So ist es.“

„Na, und zu wenig gewiß nicht, korpulent genug sind Sie.“

„Was ich Ihnen zurückgebe.“

„Danke, Verehrtester. Im übrigen —“ der blonde Spitzenträger zog die Uhr — „Donnerwetter, noch fünfzehn Minuten bis Ala. Nun, teurer Gesinnungsgenosse, da wir uns nun doch einmal als Leute vom gleichen Geschäft erkannt haben — also

schnell, sehen Sie mich einmal darauf an, ob alles ordentlich sitzt und meine Beleibtheit nicht etwa verdächtig aussieht. Ich tue Ihnen nachher denselben Dienst.“

Nun folgte eine eingehende gegenseitige Beaugenscheinigung. Hier wurde noch etwas gerückt, dort unter dem Rock fester gesteckt. Schließlich war nichts mehr zu verbessern, und dennoch verhehlten sich die beiden Kumpane nicht, daß sie vor dem mißtrauisch scharfen Blick eines Zollmannes noch lange nicht genug gesichert waren. Sie saßen sich dann wieder gegenüber, unruhig, mit besorgten Mienen. Endlich begann der Blonde wieder:

„Fatale Sache, das. Bin so oft mit geheimer Ladung über die Grenze gegangen. Aber heute ist mir's unheimlich wie nie.“

„Geht mir genau so.“

„Na, wir sind nun mal in derselben Lage, sollten uns also eigentlich als Verbündete betrachten. Was meinen Sie? — Geben Sie mir Ihre Hand! — So, also auf gemeinsamen Kampf. Wissen Sie, wir müssen nämlich immer bedenken, wenn der eine von uns ertappt wird, sind die Zollmenschen scharf gemacht und untersuchen alle Reisenden, also auch den andern von uns, so gründlich, daß nichts zu retten ist.“

„Was um so gefährlicher ist, da wir unsere Spitzen beide auf gleiche Weise verborgen haben.“

„Sie haben recht. Es heißt also, nicht erst Verdacht erregen, die Beamten möglichst ablenken.“

„Ablenken! Vorzüglich. Aber wie?“

„Allerdings, wie? — Ja, wenn man da etwas Gescheites wüßte! — Denken Sie einmal nach bis zu diesem vermaledeiten Ala. Ich werde meinen Schädel auch anstrengen. In die abscheuliche Falle müssen wir ja unumgänglich hinein.“

„Zum Kuckuck, ja! Aber unser gemeinsamer Scharfsinn wird uns doch wieder heraushelfen. Denken wir also!“

Viel Zeit zum Überlegen war freilich nicht mehr. Bald schon begann der Zug langsamer zu rollen, vor dem Fenster blitzten Lichter auf. Man fuhr in den Bahnhof der Grenzstation ein. Weit wurden die Coupétüren aufgerissen: „Ala. — Zollrevision. Wer Passagiergepäck aufgegeben hat, aussteigen!“

Auch die beiden Herren in dem kleinen Raucherabteil schickten sich zum Verlassen des Wagens an. In der Türe ihres Abteils beugte sich der Blonde zu dem Schwarzen.

„Ist Ihnen etwas eingefallen?“

„Nichts. — Ihnen?“

„Mir auch nicht. — Na, also dann müssen wir's so riskieren. Viel Glück!“

„Danke, gleichfalls.“

Dann bahnte sich jeder von ihnen auf eigene Hand einen Weg durch die dichtgedrängte, mit Gepäckstücken beladene Menge, die vom Zuge über den Perron nach der Zollabfertigungsstelle zuflutete.

* * *

„Mein Herr, wollen Sie in diesen Nebenraum treten. Wir müssen Sie leider ersuchen, Ihre Kleidung einen Augenblick abzulegen, damit wir dieselbe auf Zollpflichtiges untersuchen können.“

Der wohlbelebte, schwarzärtige Reisende taumelte erbleichend zurück.

„Ich — verstehe nicht — wie können Sie bei mir vermuten, der ich Ihnen selbst —“

„Es hat sich aber nachträglich eine genaue Untersuchung auch Ihrer Person als nötig herausgestellt. Also bitte, treten Sie ein!“

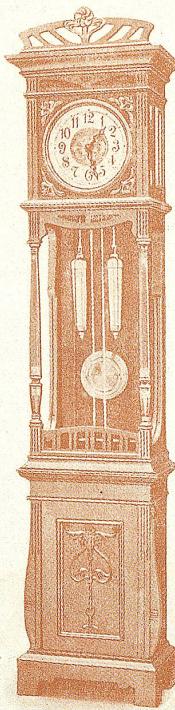
Man ließ sich durch sein Sträuben nicht beirren. Nicht gerade grob, aber energisch wurde er in das kleine, neben dem großen Zollabfertigungsraum liegende Bureau geschoben. Noch einmal eine rettende Abwehr versuchend, rief der unglückliche kleine Herr:

„Es geht ja nicht — der Zug fährt inzwischen ab.“

„Der Zug wartet. Wir werden schnell fertig sein.“

*** Juni ***

1. Mittwoch
2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5. Sonntag
6. Montag
7. Dienstag
8. Mittwoch
9. Donnerstag
10. Freitag
11. Samstag
12. Sonntag
13. Montag
14. Dienstag
15. Mittwoch
16. Donnerstag
17. Freitag
18. Samstag
19. Sonntag
20. Montag
21. Dienstag
22. Mittwoch
23. Donnerstag
24. Freitag
25. Samstag
26. Sonntag
27. Montag
28. Dienstag
29. Mittwoch
30. Donnerstag



3. Schweizer Uhrmacher

Mitglied und Vertreter der «Union Horlogère»
Fabrikations- und Handels-Gesellschaft,
Biel, Genf, Glashütte i. S.

Uhren- und Bijouterie- Handlung

Marktplatz 6 • Metzgergasse 1
• St. Gallen •

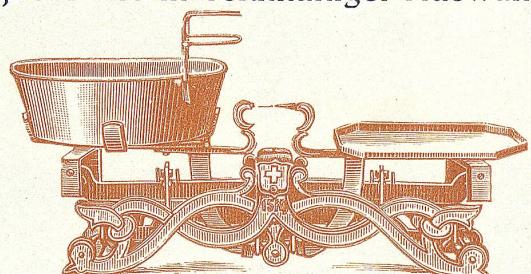
Taschenuhren Zimmeruhren

Weckeruhren • Hausuhren
Gold-, Silber-, Phantasie- und
Trauer-Bijouterie
Marke Furtwängler

Reparaturen an Präzisions-Uhren jeder Art prompt

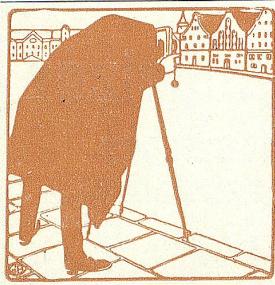
WAAGEN

von 1 kg bis 30,000 kg Tragkraft für
Haushaltungen und Geschäfte
jeder Art in reichhaltiger Auswahl



H.C.H. WILD

Spitalgasse Eichmeister Telephon 650
Filiale der Waagen-Fabrik Ermatingen
J. Ammann & Co.



SCHOBINGER & SANDHERR

7 Rorschacherstrasse ■■■ ST. GALLEN ■■■ Telephon-Nr. 1045

Atelier für moderne künstlerische Portrait-Photographie und Gewerbe
Handlung photographischer Bedarfs-Artikel in großer Auswahl zu
Fabrikpreisen:

Kameras · Platten · Films · Papiere · Kopier-Rahmen · Kartons · Chemikalien etc. etc.

Photographie-Büttenpapiere, -Alben, -Ständer, -Rahmen :: Man verlange unsere neueste Preisliste ::

Alle Amateurarbeiten
Entwickeln · Kopieren · Vergrößerungen etc. schnellstens

G. SUTTER

zum Spinnrad St. Gallen Marktgasse 13

Spezial-Geschäft für fertige
**Herren-, Damen-
u. Kinder-Wäsche**
Ganze
Braut- und Kinder-Ausstattungen

Knaben-Konfektion

jeder Art bis zum Alter von 12—13 Jahren

SPEZIALITÄT:

Herrenhemden nach Maß

Sport-Artikel

Stempelfarben

TINTEN

jeder Art

E. Mörikofer
vormals Brunschweiler & Co.
No. 24 Metzgergasse No. 24

Bureauleim

Mit langen Hälsen drängten sich die Reisenden zu der kleinen Gruppe bei der Bureautür, zum Teil sogar ihre geöffneten Gepäckstücke im Stiche lassend. Man lachte und dispultierte, auch die hinter den langen Zolltischen mit der Abfertigung beschäftigten Beamten schienen an dem aufregenden Schauspiel ihren Spaß zu haben.

Da gab's, kaum daß sich die Tür hinter dem Schmuggler und seinen Schergen geschlossen, noch mehr des Interessanten zu genießen. Von der entgegengesetzten Seite des großen Raumes her wurde ein großer, blonder, heftig scheltender Herr durch mehrere Beamte, von denen ihn zwei an den Armen gefaßt hielten, ebenfalls dem Bureau zugeführt oder -geschoben. Man hörte die zornigen Worte des Festgenommenen deutlich herüberschallen:

„Meine Herren — das ist empörend — soeben war ich bei Ihnen, um Ihnen einen Dienst zu leisten, aus dem Sie meine feindliche Stellung gegen unehrliches Gesindel deutlich erkennen konnten, und nun — wollen Sie mich selbst verdächtigen? — Das ist unglaublich — ich werde mich beschweren, meine Herren —“

„Das steht Ihnen nachher frei. Vorläufig bitte, hier hereinzutreten.“

Der blonde und der schwarze Reisegefährte standen sich gleich darauf in dem kleinen Amtszimmer gegenüber, letzterer bereits in sehr unvollkommener Toilette, mit finster verbissenem Gesicht. Zwei heiter dreinschauende Beamte waren damit beschäftigt, ihm seine Leibesfülle in Gestalt herrlicher venetianischer Seidenspitzen abzuwickeln. Drastische Scherzworte fehlten nicht bei diesem Tun. Da wies der eine der grausamen Zollwächter auf die Neueintretenden.

„Sehen Sie, Signore, jener Herr, der da mit meinen Kollegen hereinkommt, hat mich darauf aufmerksam gemacht, daß wir Sie ein bisschen untersuchen möchten.“

„Sapristi!“ schrie in demselben Augenblick der eine Finanzer, der den blonden Reisenden am Arm hielt, und fuhr, zu diesem gewendet und auf den Schwarzbärtigen deutend, mit lautem Lachen fort: „Aber das ist ja der Herr, der Sie denunziert hat — und tat so furchtbar ehrlich, als empöre ihn Ihre Absicht, zu schmuggeln — und nun hat er selber auch — hahahaha —“

Dröhnend fielen die andern Beamten in das Gelächter des Sprechenden ein. Die beiden Entlarvten näherten sich einander mit bitterbösen Gesichtern, und während der lustige Spott in Worten und Blicken auf sie niederregnete, zischelten sie sich wütend zu:

„Sie — Sie — also so wollten Sie die Finanzer von sich ablenken, indem sie den entrüsteten Biedermann spielen und die Leute auf mich hetzen.“

„Ja — jawohl — Sie Schurke — und Sie haben's ebenso gemacht.“

„Das ist meine Sache. — Und ich traue keinem Schmuggler mehr.“

„Ich auch nicht.“



Phot. E. Meyle, Stuttgart

Illustrationsdruck in Photographiemanner der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.



• • • REPRODUKTION EINES KASAK-TEPPICHS • • •

• IMPORTHAUS FÜR ORIENT-TEPPICHE •
ST.GALLEN SCHÜSTER & Co. ZÜRICH